

TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Mai 2007

**Vernissage am 6. Mai um 17 Uhr
Objekte - Malerei - Photos
Kreuzberger Künstler**

**spiritualität
im
SG Gespräch**

**Donnerstag, 10. Mai um 20 Uhr
Kurt Dantzer: Das Herzensgebet
Frühchristliche und gegenwärtige
spirituelle Praxis**

**Pfingstsonntag, 27. Mai 10 Uhr
Konfirmationsgottesdienst**



Inhaltsverzeichnis

Mai 2007

Leitartikel: Falsche Propheten	Seite 3-4
Talk in Tabor	Seite 5
Spiritualität im Gespräch	Seite 5
Aus der Gemeinde	Seite 6
Beratungsstellen im Kirchenkreis	Seite 6
Putzaktion in Tabor	Seite 7
Ökumenischer Festgottesdienst	Seite 7
Abschied von Jonas Sandmeier	Seite 8-9
Seniorenreise	Seite 10
Vernisage	Seite 11
Energiesparlampen	Seite 12-13
Kinderseiten	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste	Seite 18

Busausflug im Mai - nicht nur für Ältere

Am 31. Mai um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittag essen, spazieren gehen und Kaffee trinken.

Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Schließzeiten

Am Dienstag, den 1. Mai und am 18. Mai (Freitag nach Himmelfahrt) bleiben die Kindertagesstätte, der Kinderladen im Gemeindehaus und das Gemeindebüro geschlossen. Die Freitagsandacht fällt aus. Wir danken für Ihr Verständnis.

Am Himmelfahrtstag findet **keine** Andacht statt. Die Einladung zum ökumenischen Gottesdienst entnehmen Sie bitte der Einladung auf Seite 7.



Alles Gute zum Muttertag

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Indische Spezialitäten

KOHINOOR

Cafe und Restaurant
offen von 12 bis 24 Uhr
Schlesische Str. 29, 10997 Berlin
Tel. 030 / 61281567

Mittagstisch ab 3,50 •
Sa. und So.:
warmes Buffet und Speisekarte
Partyservice

Aus Jeremia 23: „So spricht der Herr der Heerscharen Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie narren euch nur; das Gesicht des eigenen Herzens verkünden sie, nicht den Auftrag des Herrn.. Sie sagen zu denen, die mich verachten: Der Herr hat gesprochen, es werde euch wohl ergehen, und zu allen, die in der Verstocktheit ihres Herzens wandeln: Kein Unheil wird über euch kommen.. Ich habe diese Propheten nicht gesandt und doch laufen sie; ich habe nicht zu ihnen geredet und doch weissagen sie...“

Monatsspruch für Mai 2007: „Alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil 2.11)

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Ich nehme zu dem Monatsspruch einen anderen Bibeltext hinzu:

1.Joh 4,16: “Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott .Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.”

Im Gegensatz zu dem in der Bibel oben zu lesenden Zitat aus dem Propheten Jeremia ist uns solche Kritik, wie wir sie lesen, eher aus der Politik bekannt:

Der Prophet kritisiert im Namen Gottes falsche Propheten, die sagen:

Komme, was da wolle, euch wird es wohl ergehen bzw. Was ihr auch macht (der Prophet spricht von Menschen verstockten Herzens), was ihr auch macht, kein Unheil wird über euch kommen. In der Gottesrede wird klar: Ich habe diese Propheten nicht gesandt, ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch sprechen sie in meinem Namen. Sie weissagen in meinem Namen Lüge. Sie führen mein Volk falsche Wege mit ihren Lügen und Flunkern. Diesem Volk nützen sie gar nicht, spricht der Herr.

Wir kennen solche Kritik aus der Politik. Wer erinnert sich nicht an die vielen Versprechungen? Ein blühendes Land; ganz schnelles Abstreifen all der Unterdrückungsmechanismen. Da könnte man jetzt ganz viel dazu sagen. Oder zu den sicheren Renten, dem schnellen Abbau der Arbeitslosigkeit und vielem mehr.

Hier heißt es aus der Bibel: Reden im Sinne Gottes ist das nicht. Falsche Versprechungen nützen nichts. Ganz im Gegenteil.

Der Monatsspruch nennt uns einen anderen Maßstab, an dem wir solche Versprechungen prüfen können, und der noch zusätzlich abgedruckte kurze Text aus dem 1. Johannesbrief führt das noch mehr aus:

Dort heißt es: Gott ist Liebe Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der bleibt in Gott und Gott in ihm.... Die Liebe Gottes, die sich in Jesus gezeigt hat, bleibt der Maßstab. Alle Zungen sollen das bekennen.

Ich denke, wer uns etwas über die Zukunft sagen oder sogar verheißen will und dabei vielleicht sogar in Anspruch nimmt, das sei prophetisches Reden, als Reden von Gott her, der muß das von diesem Satz her überprüfen.

In der Welt des Altertums galten Könige und Fürsten als Söhne Gottes.. Dahinter stand nicht die Vorstellung einer übernatürlichen Zeugung etwa durch Götter. Nein. Der König, das wusste man, war Sohn irdischer Eltern. Sohn Gottes wurde er kraft seiner königlichen Stellung. Ein König galt als Gottes Statthalter, als Gottes Stimme. In diesem Sinne wird auch von Jesus als Gottes Sohn gesprochen. Er ist Gottes irdische Stimme. Das Besondere aber an ihm ist, dass er kein Monarch ist, sondern Mann des Volkes. Auf die Armseligkeit und Durchschnittlichkeit seines Milieus weist uns ja die Weihnachtsgeschichte mit der Geburt im Stall ausdrücklich hin. In Jesus wird die Stimme Gottes nicht von der Spitze der sozialen Hierarchie, nicht von der Regierung her laut, sondern von unten, vom Volk her.. Darin wird Gottes Wohlgefallen an uns Menschen erst so richtig deutlich, seine Zuwendung, deren innerstes Wesen eben nicht Herrschaft, sondern Liebe ist: Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Und noch einmal wiederholt Johannes diesen Kron- und Leuchtsatz seines Briefes: Gott ist Liebe...

Herrschaftsarrroganz wie die vorne genannten politischen und die vielen damit verbundenen Enttäuschungen haben mit Gott nichts zu tun. Herrschaftsarrroganz noch schlimmer wie in verschiedenen Ländern dieser Erde erst recht nicht. Gott ist Liebe. Nur 3 Worte. Wir werden sie mit unserem Leben und Tun nie ganz ausschöpfen können. Daß Gott als Liebe existiert, dass seine Macht nichts anderes als Liebe ist, das ist Gottes wahres Sein, mit dem er uns immer voraus bleibt.

Wir können zwar Liebe haben, wir können sie aber auch nicht haben. Wir können zwar in der Liebe sein, können aber auch aus ihr weggehen. Bald so - bald anders. Darum ist es gut, daran erinnert zu werden: Gott

ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Wer uns etwas über die Zukunft sagen will und vielleicht sogar von Gott her, der muss

etwas sagen, wie er sich das vorstellt: Zunahme von Liebe bzw. die Abnahme des Gegenteils, die Abnahme von Herrschaft, die Abnahme von Gewalt und Haß, die Abnahme des Gewinnstrebens

Heute kann dieses "in der Liebe bleiben" nicht umfassend genug verstanden werden. In diesen Wochen, in denen uns täglich etwas zum Zustand unseres Planeten im Rahmen des 2. UNO-Klimaberichtes gesagt wird, beziehen wir es besonders auf das Gesamtwerk der Schöpfung: Man kann das ja auch so sehen: Unser Planet Erde in seiner Wunderbarkeit, in seiner Schönheit und Vielfältigkeit spiegelt auf seine Weise die Liebe Gottes wider.

Solange sich Menschen bekämpfen, stellen sie sich außerhalb dieser Liebe. Und solange wir die Natur durch Übernutzung und Zerstörung kaputt machen, handeln wir der Liebe Gottes zuwider. Da nützt keine Beschwichtigungsrede, alles wird doch nicht so schlimm kommen. Ist es nicht ein Warnzeichen, dass die Sahara und andere Wüsten dieser Erde einst blühende Kulturlandschaften waren? Das Handeln der Menschen macht immer noch jedes Jahr riesige Flächen zu solchen Wüsten.

Wüstengestirne, wo nichts lebt und nichts wächst, gibt es im Weltall genug. Es ist nicht unsere Aufgabe, auch

die Erde in ein Wüstengestirn zu verwandeln. Ganz im Gegenteil: Unsere Aufgabe ist es, unseren kostbaren Planeten zu bewahren und zu erhalten mit allen seinen

menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebensformen. Wer darüber zu uns redet, uns an diese Aufgabe erinnert, uns hilft, wie das geht, der redet heute von Gott her. Es ist schlimm genug, dass wir heute beinahe mehr Dinge kennen, wie wir was kaputt machen oder den Zusammenhang alles Lebendigen stören und beeinflussen als zu bessern, zu heilen und wiederherzustellen.

Man hat Beobachtungen angestellt, wie empfänglich manche Pflanzensorten für die Liebe von Menschen sind, die sich um sie kümmern. Erstaunliche Dinge, die einem Weltverständnis, das mehr auf Gewinn, Nutzen, Sich Durchsetzen

aus ist, verborgen bleiben.

So zeigt sich, dass die von Johannes verkündete Liebe wohl nicht nur ein schönes Wort ist, sondern vielleicht göttliche Wirklichkeit, um derentwillen es diese Erde und uns gibt. Die Erde hat ihren Sinn darin, ein Planet des Lebens, der Liebe zu sein. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt somit in der Realität. Wer nicht darin bleibt, verliert sich in Täuschungen und Taten, die früher oder später zerstörerische und selbstzerstörerische Folgen haben müssen.

Darum Johannes und Paulus Brief an die Philipper mit den Aussagen über Jesus, Gott und die Liebe.

Ihr. Pfr. Ekki Gahlbeck



Einladung zum Konfirmandenunterricht

Wir laden alle jungen Menschen unserer Gemeinde, die im nächsten Jahr zu Pfingsten eingeseget werden möchten, zum Konfirmandenunterricht ein. Der Unterricht findet einmal wöchentlich immer mittwochs um 17.00 Uhr statt. Die Dauer beträgt ein Jahr. Während der Schulferien ist natürlich kein Unterricht.

Die Anmeldung, unter Vorlage der Geburtsurkunde und - falls vorhanden - Taufschein und Religionszeugnis, erfolgt im Gemeindebüro, bei Pfr. Gahlbeck oder Pfr. Matthias zu den Sprechzeiten dienstags 10 - 12 Uhr oder mittwochs 18 - 19 Uhr. Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 6. Juni um 17 Uhr.

Pfarrer Klaus-Ekkehard Gahlbeck und Pfarrer Stefan Matthias

Bibel-Talk in Tabor: Beginn am 3. Mai 2007

Auf meine Einladung im letzten Taborboten hat sich im letzten Monat eine kleine Vorbereitungsgruppe zusammengefunden, um sich über die neue Gesprächsgruppe in Tabor auszutauschen und die ersten Treffen zu planen.

Verabredet wurde, dass wir an dem Donnerstag immer den jeweiligen Predigttext des nächsten Sonntags in den Mittelpunkt unseres Gespräches stellen wollen. Es ist dies also in einem gewissen Sinne die ganz klassische Variante einer Bibel-Gesprächsgruppe. Ich denke aber, dass die verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren jeweiligen Perspektiven, Lebenserfahrungen, mit ihrem Wissen und ihren Einschätzungen eine Garantie sind für ein interessantes Gespräch.

Verabredet haben wir auch, dass die Abende eine kleine Struktur erhalten sollen: Am Anfang soll der Text gelesen werden. Dann, bevor wir in das Gespräch gehen, hat jede/r Zeit und Gelegenheit den Text auf sich wirken zu lassen, so dass sich erste Gedanken, Gefühle und Reaktionen zu dem Text einstellen. Diese Eindrücke, die jeder von uns hat, wollen wir dann ins Gespräch bringen. Aber auch historische Zusammenhänge und Aspekte aus der Forschung sollen den Text mit erhellen, wo für ich dann im Laufe des Gesprächs verantwortlich sein werde. Ich bin gespannt auf unseren ersten Abend, zu dem ich hiermit herzlich einlade. Er wird sein am 3. Mai um 19 Uhr im Taborium der Tabor-Kirche (Predigttext für den darauffolgenden Sonntag: Jesaja 12). Die nächsten Termine sind: 24. Mai und 7. Juni.

Bis dann also zum Bibel-Talk in Tabor

Stefan Matthias

Spiritualität im Gespräch

Donnerstag, 10. Mai 2007 um 20 Uhr

Kurt Dantzer: Das Herzensgebet – frühchristliche und gegenwärtige spirituelle Praxis

Als die ägyptischen Wüstenväter und -mütter in 3./4. Jh. ihre Form des Betens im Rhythmus von Atem und Herzschlag suchten und fanden, legten sie die Wurzeln für eine Meditationspraxis, die heute, in unseren modernen „Wüsten“, zunehmend als hilfreich empfunden wird. Im Vortrag und mit einigen praktischen Übungen möchte ich einen Eindruck davon vermitteln, wie das Achten auf den Klang eines Wortes oder Satzes aus der Heiligen Schrift im eigenen Herzraum zu innerer Ruhe führt und damit eine neue Beziehung zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zu unserem Alltag eröffnet.

Kurt Dantzer, ev. Pfarrer im Ruhestand, übt seit 1985 das Herzensgebet in der VIA-CORDIS-Weggemeinschaft. 1979-1987 Dozent für biblische Theologie und Spiritualität in der Diakonenausbildung, 1987-1995 Geschäftsführer im Loccumer Arbeitskreis für Meditation und Studienleiter an der Evangelischen Akademie Loccum, 1995-2004 Gemeindepfarrer, leitet Meditationskurse und Weiterbildungen in geistlicher Begleitung.

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat März ergaben 48,03 Euro (amtliche) und 203,17 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die landeskirchliche Arbeit mit Aussiedlerinnen und Aussiedlern, die Arbeit des Berliner Missionswerkes an der Wolga, die Hospizarbeit, die Kreiskonfirmandenfahrt und die sozialdiakonische Kinder- und Jugendarbeit.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für den Orgelfonds, die Altenarbeit, den Altarschmuck und die Taborstiftung.

Spenden

Für unsere Gemeindegemeinschaft erhielten wir im März 211,69 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns. Während der Öffnungszeiten sind auch die jeweiligen Ausstellungen im linken Seitenschiff zu besichtigen.

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.

Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167

Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Anwaltliche Beratung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111 und 0 800 - 111 0 200

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,

Telefon: 691 41 83,

Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr

Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

PUTZAKTION IN TABOR

Auch in diesem Jahr schwingen wir TaboritInnen die Staubwedel und Schrubber und polieren unsere schöne Kirche, damit sie in ihrer ganzen Schönheit strahlt.

Immerhin ist unsere Kirche schon über hundert Jahre alt, kein Alter wenn man sich sauber hält, pflegt und immer wieder schön aufpoliert!!!

Auch die Fenster zu den Hinterhöfen werden geputzt, damit die Nachbarn keine Depressionen von einer dreckigen Kirche von hinten bekommen.

Nach getaner Arbeit essen wir gemeinsam Kartoffelsalat und Buletten und sprechen davor ein Tischgebet - eine Sitte, die in der Großstadt bei den meisten Menschen verlorengegangen ist.



Alle, die Lust haben zu helfen, sind herzlich eingeladen
am **Samstag**, den **5. Mai** um **9.00 Uhr**.
Bitte seid pünktlich, damit wir die Gruppen einteilen können.

.....

Die Kreuzberger Ökumene lädt ein zum



**Ökumenischen
Festgottesdienst
zu
Christi Himmelfahrt**

**am Donnerstag, den 17. Mai 2007 um 15.00 Uhr in der
Kirche
St. Bonifatius.**

**Das Thema:
Denn alle sollen eins sein**

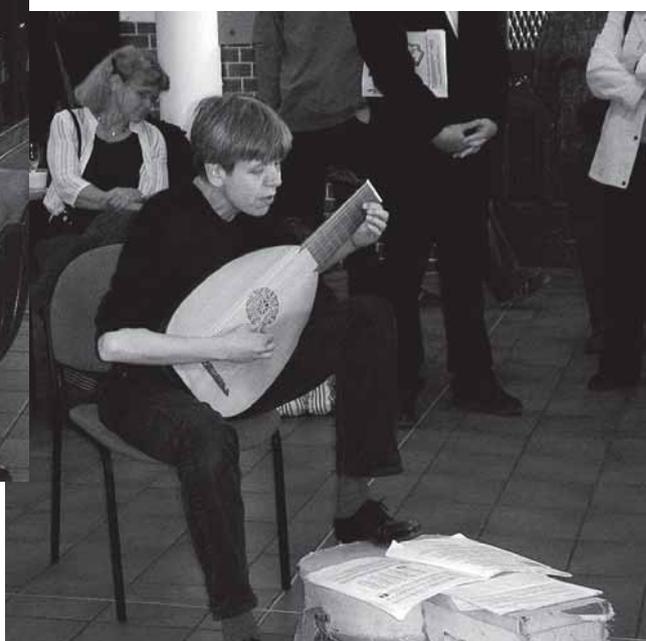
Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zu Kaffee und Kuchen und sehen dabei ein Theaterstück.

St Bonifatius Kirche, 10965 Berlin Yorkstraße 88/89
U-Bahnhof Mehringdamm, **Bus M19**

Abschied von Jonas Sandmeier

Am Sonntag, dem 22. April feierten wir Abschied von unserem Organisten Jonas Sandmeier. Zum Abschied von unserem Organisten wurden während des Sonntagsgottesdienstes Teile einer Messe von Michael Haydn mit unserem Taborchor aufgeführt. Es war für unseren Chor ein großer Augenblick, hatte er doch schon lange unter der Leitung von Jonas Sandmeier diese Messe einstudiert. Unser neuer Organist Christoph Demmler hat dann das Projekt "Messe" vollendet.





Nach dem Gottesdienst wurde ein Empfang gegeben. Beim Empfang wurde das übliche Glas Sekt oder Saft in den Händen gehalten und dann die ebenfalls üblichen Dankesworte an den scheidenden Organisten gerichtet. Gleichzeitig hatte ein größerer Teil unserer Gemeinde Gelegenheit, den neuen Organisten Christoph Demmler kennenzulernen.

Nach dem offiziellen Teil wurde es gemütlich. Jonas Sandmeier ließ sich ein lustiges Bewegungsspiel einfallen und die Gemeinde revanchierte sich, in dem sie einige Volkslieder, die alle kannten, lauthals schmetterten. Es traten aber auch Einzelkünstler auf, die mit ihrem Ständchen ganz persönlich Dank sagen wollten für die von Jonas Sandmeier geleistete Arbeit.

Ich möchte dieser Stelle auch meinen Dank an die richten, die auch für das Gelingen von Veranstaltungen dieser Größe mitverantwortlich sind. Das sind jene, die im Hintergrund wirken. Denn so gut der Chor auch singt und der Dirigent dirigiert, bedarf es zum Gelingen einer solchen Veranstaltung auch organisatorischer Arbeiten. Es müssen die Getränke besorgt werden, die Tische dekoriert werden und dann, wenn alle gegangen sind, müssen die Räume gereinigt werden.

Burkhard Waechter



Bilder von Wolfgang Rathert und Henning Behrens

Seniorenreise vom 25. Juni - 8. Juli 2007

Urlaub in Burg im Spreewald

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie einladen, mit uns zu verreisen. Unser Ziel ist das Hotel Bleske in Burg im Spreewald, wo wir im vergangenen Jahr schon einmal zu Gast waren.



Die Umgebung von Burg lädt zu Spaziergängen in die unverwechselbare und schöne Spreewaldlandschaft ein. Natürlich gehören

zu unserem Programm eine Kahnfahrt auf der Spree, eine Fahrt in das Lagenendorf Lehde, eine Kremserfahrt und eine Tour mit der Rumpelguste. Und für Unterhaltung sorgen eine Spreewälderin, eine Folkloregruppe und Musik auf dem Schifferklavier.

Die Kosten für die 14-tägige Reise incl. Vollpension, Busan- und -abreise, Ausflüge u.a. beträgt:

680,00 Euro im Einzelzimmer mit WC/Dusche

665,00 Euro im Doppelzimmer mit WC/Dusche

Wir werden diese Reise gemeinsam mit den Senioren und Mitarbeitern der Heilig Kreuz-Passions-Kirchengemeinde machen, damit wir eine größere Gruppe als im letzten Jahr werden. Auch Senioren anderer Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich uns anzuschließen. Damit wir gut planen können, möchten wir Sie bitten, sich bis zum 15. April 2007 verbindlich anzumelden.

Wir bitten um Anmeldung und Anzahlung von 100,- Euro im Seniorenclub oder in der Küsterei zu den Büroöffnungszeiten:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Reise.

Ihre Reiseleitung

Vernissage Sonntag 6. Mai 17.00 Uhr

Christine Massuthe

Norbert Massuthe

Miriam Bondy

Bhoman

Werner Kuske

Ekkehard Starcke

Claudia Drießler

Dirk Galinsky

Hännes-Bernd Stark

Taborstr. 17 - 10997 Berlin

Ev. Tabor-Gemeinde

Malerei - Objekte - Photos

Energiesparlampen II

Der Mai ist gekommen, die Bäume werden grün. In diesem Jahr sind die meisten Bäume bei uns allerdings schon im April grün geworden. Sicher ist das auf den milden Winter und das warme Frühjahr zurückzuführen. Darin aber gleich ein untrügliches Zeichen für die unbestrittene Klimaerwärmung zu sehen, dürfte noch zu früh sein. Dieser Wetterablauf bestätigt zwar den Trend, aber frühestens nach dem nächsten Winter kann man vielleicht einschätzen, ob das ein einmaliges Phänomen war oder ob sich die Erderwärmung dadurch schon so deutlich abzuzeichnen beginnt.

Nun aber noch einmal zum Thema „Energiesparlampen“. Wenn man sie weltweit anwendet, kann ein kleiner Beitrag gegen die Erderwärmung geleistet werden, weil man mit weniger Energieeinsatz viele Beleuchtungsprobleme lösen kann und diese Technik für uns sofort verfügbar ist. Außerdem können wir sogar die eigenen Stromkosten reduzieren. Es muss jedoch betont werden, dass es sich zwar um einen guten Beitrag zur Bekämpfung der Klimaeränderungen handelt, aber allein dadurch dieses Menschheitsproblem nicht gelöst werden kann.

Im letzten Taborboten waren einige Fragen zum Einsatz der Energiesparlampen offen geblieben! Zuerst ein kleiner Nachtrag: Für die vergleichende Kostenrechnung der 60W Glühlampe (171,75 EUR) mit der 11W Sparlampe (38,92 EUR) waren die hier in Klammern nochmals angegebenen Gesamtkosten zwar enthalten, aber das eigentliche **Einsparpotential** (171,75 EUR - 38,92 EUR) von **132,83 EUR** ist dann im Laufe der redaktionellen Bearbeitung irgendwo verloren gegangen und sei deshalb hier nachgereicht.

Diese Einsparung ist, wie auch damals erwähnt, ein ungefährender Wert, der je nach den Prämissen mit denen diese Rechnung durchgeführt wird, unter- oder überschritten werden kann. Um das zu verdeutlichen z. B. folgende Annahme: Man geht diesmal von einer Sparlampe mit 15.000 h Lebensdauer aus. Bei ansonsten gleichen Bedingungen würde das **Einsparpotential** dann sogar **152,33 EUR** betragen, weil für die Anschaffungskosten der Glühlampe (Lebensdauer etwa 1.000 h) dann 15 x 1,95 EUR zu berücksichtigen wären. (Zum besseren Verständnis schauen Sie bitte noch einmal in den Taborboten von April oder glauben es mir einfach.)

Das früher oft gebrauchte Argument, dass Sparlampen nicht schaltfest sind, ist inzwischen eigentlich gegenstandslos, da die nach 2005 auf den Markt gekommenen Exemplare lt. Herstellerangaben oft mehr als 500.000 Schaltzyklen aushalten. Diese Angaben sind durch unabhängige Tests für Qualitätssparlampen inzwischen nachgewiesen worden. Auch die oft bemängelte lange Anlaufzeit, d. h., die Zeit, die nach dem Einschalten benötigt wird, bis die volle Helligkeit erreicht wird, konnte stark verkürzt werden und spielt heute bei den meisten Anwendungsfällen kaum noch eine Rolle.

Die Farbwiedergabe ist zum Teil gleichwertig oder sogar besser als die von Glühlampen. Das Licht wird z. B. bei den Lichtfarben „extra warmweiß“ und „warmweiß“ als warm und gemütlich empfunden. Früher wurde durch den hohen Blauanteil das Licht der Entladungslampen oft als kalt bemängelt. Um aber Fehlkäufen vorzubeugen soll erwähnt werden, dass es auch dieses „blaue“ Licht noch gibt, weil es für gewisse Anwendungsfälle ausreichend oder sogar erwünscht ist.

Nur die roten Farben machen Probleme, weil sie bräunlich oder matt wirken können. Das Licht wird nicht durch einen Glühfaden, sondern durch Gasentladung in der Lampe erzeugt, bei der die Rotkomponente fehlt, d.h. wenn rote Gegenstände oder

entsprechend gestaltete Räume zu be- oder auszuleuchten sind, ist diese Technik nicht unbedingt zu empfehlen. Dass man das aber kaschieren kann bzw. hierfür dann spezielle Lampen verwendet, können Sie feststellen, wenn Sie beim nächsten Einkauf beim Fleischer Ihres Vertrauens die an der Fleischtheke ausgestellte Ware anschauen.

Die optimalen Umgebungstemperaturen für den Einsatz dieser Art von Energiesparlampen liegen zwischen 20 bis 30 °C. Bei relativ hohen und niedrigen Temperaturen (meist unter dem Gefrierpunkt) kann es zu Einschränkungen kommen, die sich einmal in der Verkürzung der Lebensdauer bzw. durch sinkende Lichtausbeute bemerkbar machen können.

Probleme durch elektromagnetische Felder (Elektrosmog), die gesundheitlich bedenklich sind oder zur Beeinflussung empfindlicher Geräte führen können, sind bei den modernen Kompaktsparlampen meist ausgeschlossen (lt. einer Untersuchung für das Schweizer Bundesamt für Gesundheit sind die Magnetfelder von Energiesparlampen



äußerst schwach und vergleichbar mit der magnetischen Strahlung von herkömmlichen Glühlampen), ebenso ist es mit dem so genannten Flimmern (Stroboskopeffekt).

Über die verschiedenen Bauformen, die Arten der Sockel (Schraub- oder Stecksockel mit unterschiedlicher Anzahl von Stiften) will ich mich nicht weiter auslassen. Zu erwähnen wäre, dass die üblichen Schraubsockel von Glühlampen, die im Haushalt verwendet werden E27 und E14 sind (die Zahl hinter dem E entspricht dem Gewindedurchmessers des Edison-Schraubsockels in mm). Diese Ausführungen gibt es auch bei den einschraubbaren Sparlampen.

Was beim Austausch eventuell noch beachtet werden muss, ist die jeweilige Länge der Lampe. Die Leuchten sind fast immer noch für Glühlampen konzipiert. Viele Sparlampen sind etwas länger und manchmal auch dicker als die Glühlampen, d. h. beim Einkaufen auf die Abmaße achten! Wobei man aber heute meist schon gleich große Sparlampen kaufen kann. Hierbei ist die Leistung zu beachten, da Sparlampen mit größerer Leistung (nach Hersteller und Bauform unterschiedlich) eine größere Baulänge und oft auch ein größeres Volumen haben.

Der wesentlichste Vorteil von Energiesparlampen gegenüber den herkömmlichen Glühlampen liegt in der Lichtausbeute. Es werden etwa 25 % der elektrischen Energie in Licht umgewandelt. Bei der Glühlampe sind das nur etwa 5 bis maximal 10 %, während fast der gesamte Rest der aufgewendeten Energie in Form von Wärme an die Umgebung abgegeben wird. Die Stiftung Warentest gibt noch folgende Empfehlung; bei empfindlichen Sparlampen mit häufigen Schaltzyklen wenigstens ein Pause von etwa 2 Minuten zwischen zwei Schaltvorgängen einzuhalten, um dadurch deren Lebensdauer zu erhöhen.

Auf den Verpackungen der Lampen sind meist die Farbtemperatur und die Lichtqualität (Farbwiedergabeindex) angegeben. Ich möchte aber nur darauf hinweisen und das nicht näher erläutern, weil es unterschiedliche Arten der Kennzeichnung gibt, die Sie sich am besten beim Einkaufen erklären lassen können.

Es gäbe noch viel zu dieser Beleuchtungstechnik zu sagen. Um Ihnen aber einmal nicht die Lust an eigenem Forschungsbedarf zu nehmen oder es andererseits bei einer ausreichenden Information zu belassen, nur noch einige Anmerkungen zum Umweltschutz und gleichzeitig zur Entsorgung der Kompaktleuchtstofflampen. Diese Lampen enthalten eine geringe Menge Quecksilber - etwa 5 mg bei den Billiglampen bzw. bei hochwertigen Lampen um die 2,5 mg. Dieses ist bei intakter Lampe im Glaskörper eingeschlossen und kann eigentlich nur bei Glasbruch freigesetzt werden. Durch die geringe Menge besteht auch kein großes Gesundheitsrisiko, wenn mal eine Lampe zerbrechen sollte.

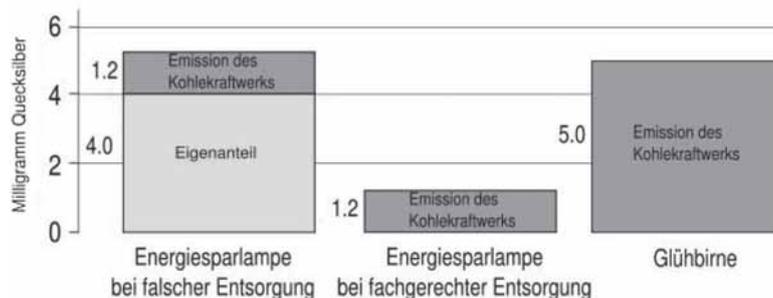
Insgesamt ist die Bilanz der Quecksilberemission selbst bei nicht fachgerechter Entsorgung relativ ausgeglichen, da bei der Stromerzeugung auch Quecksilber im Kraftwerk freigesetzt wird, was dann durch den höheren Strombedarf herkömmlicher Glühlampen kompensiert wird. Dadurch wird aber nur einmal mehr die Forderung untermauert, defekte Sparlampen wie Sondermüll zu behandeln und keinesfalls mit dem normalen Hausmüll oder im Glascontainer zu entsorgen, zumal in der Elektronik der Lampe noch weitere

Produkte enthalten sind, die, wenn sie in größeren Mengen anfallen, nicht unproblematisch aber für das Recycling interessant sind. In Deutschland sind die Hersteller durch das Elektro- und Elektronikgerätegesetzes seit 2006 verpflichtet, die Lampen zurückzunehmen. Das Einsammeln geschieht hier meist auf kommunalen Wertstoffhöfen. Ich habe nur Bedenken, dass ich und Sie den etwas größeren Aufwand scheuen und dann doch eine verbotene Entsorgung vorziehen. Vielleicht sollte man hier als zusätzlichen Anreiz über eine kleine Rückkaufprämie nachdenken. Anbei noch ein kleines Bild, welches die Entwicklung der Kompaktlampen etwas dokumentiert.

Inzwischen gibt es aber nun die so genannten LED-Lampen (Leuchtdioden), die noch weniger Strom verbrauchen als die Kompaktleuchtstofflampen und deren Lebensdauer derzeit fast unbegrenzt erscheint. Um sie für die meist benötigten Beleuchtungszwecke fit zu machen, ist noch ein wenig Entwicklungsarbeit zu leisten. Sie werden sich aber bei günstiger Preisgestaltung relativ schnell durchsetzen, könnten aber auch den Leuchtenbau ziemlich verändern, wie das ja ansatzweise schon zu erkennen ist.

Da waren noch einige Ereignisse, die so genannte grüne Gentechnik betreffend, die ich Ihnen gern mitgeteilt hätte, aber darüber vielleicht mehr im nächsten Taborboten.

Vergleich der der Quecksilberemissionen über einen Zeitraum von 5 Jahren
(unter der Annahme, dass 50% der elektrischen Energie aus Kohlekraftwerken stammt)



Spiel und Spaß für Kinder



Ein Märchen der Gebrüder Grimm
mit Bildern von Eva Wenzel-Bürger
Copyright © 1991 by Carlsen Verlag GmbH, Hamburg

Rumpelstilzchen



Als der König am nächsten Morgen kam und alles so fand, wie er es gewünscht hatte, hielt er Hochzeit mit dem Mädchen, und die schöne Müllerstochter wurde Königin. Nach einem Jahr brachte sie ein schönes Kind zur Welt und dachte gar nicht mehr an das Männchen.

Der König freute sich, hatte aber noch immer nicht genug Gold. Er ließ die Müllerstochter in eine noch größere Kammer bringen und sprach: »Gelingt es dir in dieser Nacht, das Gold zu verspinnen, so sollst du meine Frau werden.« Als das Mädchen allein war, kam das Männchen zum drittenmal und sprach: »Was gibst du mir, wenn ich dir auch diesmal das Stroh verspinne?« »Ich habe nichts mehr!« »So versprich mir dein erstes Kind, wenn du Königin bist!« Die Müllerstochter wußte sich nicht anders zu helfen. Sie versprach es, und das Männchen spann noch einmal das Stroh zu Gold.



Da trat es plötzlich in ihre Kammer und sprach: »Nun gib mir, was du mir versprochen hast!« Die Königin erschrak und bot ihm alle Reichtümer des Königreichs an. Das Männchen aber sprach: »Nein, etwas Lebendes ist mir lieber als alle Schätze der Welt.« Da fing die Königin so zu weinen an, daß das Männchen Mitleid

mit ihr hatte. »Drei Tage will ich dir Zeit lassen«, sagte es. »Wenn du bis dahin meinen Namen weißt, so sollst du dein Kind behalten!«

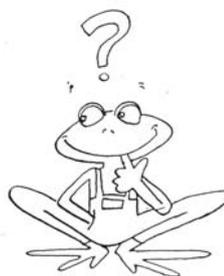
Fortsetzung folgt im nächsten Taborboten

Kennst du diese Blütenpflanzen?



Im wunderschönen Monat Mai grünt und blüht die Natur. Wenn du das Bild und das dazugehörige Wort zusammen liest, erhältst du jeweils den Namen einer bekannten Blume.

Der Name Mai hat übrigens mit dem Sprießen in der Natur etwas zu tun. Die griechische Göttin des Wachstums und Mutter des Hermes heißt Maia. Die Römer übernahmen die Gottheit, machten sie zu einer Wachstumsgöttin und weihten ihr den fünften Kalendermonat. Von den Römern haben wir dieses Wort in unsere Sprache übernommen.



Text/Illustration: Christian Badel

Tragt die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein. Ob waagerecht oder senkrecht, das müsst ihr selbst herausfinden.



Lösung: 1. Maikäfer, 2. Kau-/Kelle, 3. Zet, 4. Waage/Weidenkätzchen, 5. Lift, 6. Zirkel, 7. Adebär, 8. Burg, 9. Ritter, 10. Hexe, 11. Brot/Biene, 12. Käfig, 13. Bär, 14. Anker/Ass, 15. Tasse, 16. Stuhl, IV. Schuh. 18. Seil



Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



BLUMEN Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebilde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen,
was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige
Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

H. Lange	67	Jahre	I. Räder	73	Jahre
H. Calgeer	74	Jahre	H. Hartmann	60	Jahre
C. Mohs	67	Jahre	H. Kalle	75	Jahre
A. Jöckel	68	Jahre	G. Vogel	75	Jahre
M. Graef	87	Jahre	J. Krüger	69	Jahre
H. Woitha	85	Jahre	H. Restel	69	Jahre
G. Frasunkiewicz	79	Jahre	T. Freier	60	Jahre
G. Zastrow	83	Jahre	H. Trümpler	93	Jahre
L. Hoene	92	Jahre	H. Friedrich	67	Jahre
K. Fischer	95	Jahre	D. Opper	68	Jahre
D. Tag	67	Jahre	B. Räder	85	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

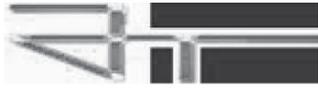
Bestattungen	Frau Hannelore Morlack	73 Jahre
	Frau Ursula Boelcke	78 Jahre

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste		Mai 2007		
Sonntag	06. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufen und Abendmahl (ohne Alkohol)	
Sonntag	13. Mai	10 Uhr	Pfr. Matthias	
Sonntag	20. Mai	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck	
Sonntag	27. Mai	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfr. Gahlbeck mit Taufe und Abendmahl (ohne Alkohol)	
Pfingstsonntag			kein Gottesdienst	
Sonntag	03. Juni	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol)	
Andacht zum Wochenende				
Freitags um 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken (nicht am 17. Mai)				
Veranstaltungen				
Gemeindegemeinderat		Montag	21. Mai	19.30 Uhr
Chor		jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht		jeden	Montag	17.00 Uhr
Meditation		jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag			12. Mai	9 -16 Uhr
Ökogruppe		Mittwoch	16. Mai	18.15 Uhr
Konzerte		Siehe Innenseiten		
Spiritualität im Gespräch		Donnerstag	10. Mai	20.00 Uhr
Bibel-Talk in Tabor		Donnerstag	3. Mai und 24. Mai	19.00 Uhr
Treffen für Ältere		Donnerstag	03. Mai	14 Uhr
Geburtstagskaffee		Donnerstag	10. Mai	14 Uhr
		Donnerstag	17. Mai	kein Treffen!
		Donnerstag	24. Mai	14 Uhr
Busausflug		Donnerstag	31. Mai	13 Uhr
Kegeln		Dienstag "KEGLERECK"	08. Mai Muskauer- Ecke Eisenbahnstraße	13 Uhr



Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
10997 Berlin
Tel.: 030 - 612 39 46
Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre

Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

physio team

Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen

Kunststopfen

Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

Heissmangeln

Gardinenservice

Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtskosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u> <u>Andacht:</u>	Sonntags 10:00 Uhr Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29 Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
<u>Kindertagesstätte und Hort:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u> Kinderladen Kitt e.V. Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17 Uhr	Taborstr. 17 Tel.: 618 31 00
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehns-genossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
*Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke*
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaseri
Glasschleiferei
Graefstraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

030 / 6 93 48 09
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN